Cásate conmigo, mi Romano.

Von der Verlobung zur Hochzeit

Von Kurokotzi

Kapitel 1: Indipendenza

Lass mich merken dass du mich nicht verlieren willst.
Lass mich merken dass du um mich weinen würdest.
Lass mich merken dass ich dir wichtig bin.
Weil ich dich liebe.

„Ich erkläre hiermit meine Unabhängigkeit.“ Romanos Gesicht war ausdruckslos, sein Blick kalt. Er war immer noch kleiner als sein Boss, dennoch war er jetzt erwachsen, zu einem Mann geworden.

Spanien lächelte.

„Verstehe.“, sagte er und strich seinen kleinen Schützling sanft übers Haar. Jetzt brauchte er dazu nicht mehr in die Knie zu gehen.

„Du bist erwachsen geworden Romano. Ich wünsche dir und Veneziano viel Glück.“ Romanos Augen weiteten sich, dann stürmte er aus dem Raum, schloss sich in seinen Zimmer ein.

Er weinte leise, damit Spanien, der ihn nachgekommen war, ihn nicht durch die Tür hören konnte.

Warum? Warum ließ er ihn gehen?

Er hatte mit allen gerechnet.

Mit Tränen. Mit Flehen. Mit einen Wutausbruch. Aber nicht damit.

„Du verdammter Arsch.“, flüsterte Romano, „Ich wollte doch gar nicht gehen!“

Tränen bannten sich den Weg über seine Wange, fielen auf den Boden. Es wollte kein Ende nehmen. Er hatte nicht gehen wollen. Das mit der Unabhängigkeit war kompletter Schwachsinn. Er hatte einzig und allein gewollt dass der Spanier ihn zeigte dass er ihn hier haben wollte.

„Romano?! Alles in Ordnung?!“

Er war ihn tatsächlich nachgekommen. Warum? Hatte er etwa Angst dass er irgendetwas kaputt machen würde? Romano lachte bitter.

„Ich packe.“, sagte er, so gefasst wie nur möglich. Seine Stimme zitterte ein wenig.

„Soll ich dir helfen?“

>Damit du mich schneller loswirst?<, dachte der Italiener.

„Lass mich in Ruhe Idiota.“, sagte er ruhig.

Schritte, Spanien ließ ihn in Ruhe.

Warum war er nicht geblieben? Hatte er etwa nicht gehört wie traurig er klang?
Die Tränen wollten einfach kein Ende nehmen, sie flossen stumm weiter, während Romano durchs Zimmer ging und all seine Sachen in einen Koffer packte.
Als er fertig war, waren auch seine Tränen versiegt. Erstaunt stellte er fest wie dunkel es im Zimmer war und sah zum Fenster. Die Sonne war bereits untergegangen.
Es klopfte an der Tür.

„Roma?“

Nenn mich nicht Roma.

„Ja?“

„Ich wollte nur...“, Spanien zögerte, "Gute Nacht.“

Romano schloss die Augen. Vor seinem inneren Auge sah er sich selbst, wie er zusammen mit Spanien in dessen Bett lag, dass Gesicht an der Brust des älteren vergraben. Spanien hielt ihn in Arm, strich ihn sanft übers Haar und lächelte.

„Warum lächelst du Idiota?“, hatte er gefragt.

„Weil es mich glücklich macht dir so nahe zu sein.“

Unsinn, Schwachsinn, Blödsinn. Lügner, Lügner, Lügner.

„Romano?“

„Gute Nacht.“

Spanien entfernte sich wieder.

Warum öffnete er die Tür nicht und legte sich zusammen mit ihm aufs Bett, hielt ihn im Arm und sagte ihm wie glücklich es ihn machte ihm so nah zu sein?

„Schlaf schön...“, Romanos Stimme brach weg.

Er sank auf sein Bett und weinte weiter, weinte bis sein Kissen feucht, seine Augen rot und er vor Erschöpfung einschlief.

„Ti amo Spagna.“

„Hast du alles?“

Romano nickte. Spanien lächelte und wuschelte ihn durchs Haar.

„Bist du nervös? Das musst du nicht sein. Es ist ganz normal das-“

Spaniens Augen weiteten sich als Romano plötzlich seinen Kopf hob, sich auf die Zehenspitzen stellte und ihm einen Kuss auf den Mund drückte. Er erwiderte den Kuss nicht, sondern schob den Italiener von sich weg.

„Roma was sollte-“

„Ich liebe dich.“, unterbrach Romano ihn,

„Ich liebe dich so sehr das ich dir damals sogar geglaubt habe, das du mich auch liebst als du mich gefragt hast ob ich, wenn ich älter, bin dich heiraten will.“

„Ich hab was?“, Spanien sah ihn erstaunt an.

„Natürlich erinnerst du dich nicht mehr daran.“, Romano senkte seinen Blick,

„Das ist ja auch schon ewig her. Aber ich habe es nicht vergessen, weil ich immer gehofft habe, dass du mich noch einmal fragen würdest um die Antwort zu erfahren, die ich dir damals nicht gegeben habe. Aber du hast nie gefragt. Es ist in Ordnung. Ich habe verstanden dass du nicht das gleiche fühlst wie ich. Addio, Spagna.“

Romano nahm seinen Koffer und ging, ohne sich noch einmal umzudrehen.

-----Übersetzung-----

Italienisch - Deutsch

Idiota - Idiot

Ti amo Spagna - Ich liebe dich Spanien.

Addio, Spagna - Lebwohl Spanien